

SP-Winkler: „Ist FPÖ-Haimbuchner für Landesregierung in Oberösterreich geeignet?“

Manfred Haimbuchner lässt notwendige Seriosität und Vertrauenswürdigkeit für eine Führungsrolle im Land vermissen.

"Es war eine weitere Woche der Fake News-Verbreitung und politischen Demaskierung für FPÖ-Chef Manfred Haimbuchner. Zuerst die unseriöse Stimmungsmache in Sachen Krankenhausnutzung von bestimmten Gruppen von Nicht-Österreichern, dann die Verunsicherung bezüglich der Struktur der Krankenversicherung und jetzt die Verbreitung von hetzerischen Fake-News zu einem angeblichen islamistischen Drohbrief gegen Krankenhäuser, der von Polizei und Justiz bereits einem deutschen Internet-Kriminellen zugeordnet werden konnte. Wer so politisches Kleingeld wechseln will, reißt sich selbst die Maske vom politischen Gesicht. Nach dem 'Herum-Kickeln' der letzten Wochen stellt sich berechtigt die Frage, ob Manfred Haimbuchner die nötige Seriosität, Vertrauenswürdigkeit und Eignung für eine politische Führungsaufgabe hat", kritisiert Landesrat Martin Winkler die jüngsten Ausritte Haimbuchners scharf.

So habe der FP-Frontmann in seiner Attacke gegen die Finanzierung des Gesundheitswesens in Österreich dieser Tage bewiesen, dass er nicht rechnen könne. Es sei blanker Unsinn, wenn er den österreichischen Versicherten die Beiträge der Versicherten aus anderen Staaten entziehen wolle, um diese anders zu verwenden. Bei allen Vorschlägen der FPÖ in Sachen Krankenversicherung ist größte Skepsis angebracht: "Wer rechnen und Statistiken richtig interpretieren kann, merkt sofort, dass die Beiträge der Versicherten mit anderer Staatsbürgerschaft die Kosten für deren Behandlung deutlich übersteigen. Die FPÖ will offenbar ein weiteres Milliardenloch in die Krankenkassen reißen. In Oberösterreich sind Haimbuchners Lobeshymnen auf die mittlerweile als reiner Marketing-Schmäh bekannte Patientenmilliarde beim blauen Kahl Schlag gegen die Länderkassen nicht vergessen. Die OÖ-Versicherten verloren damals 500 Millionen Euro. Statt Patientenmilliarde folgte ein blaues Milliardendebakel bei der Krankenkasse. Jetzt kommt der nächste Angriff auf die solidarische Krankenversicherung. Es müssen bei den Versicherten in OÖ alle Alarmglocken läuten. Es wird in den letzten Wochen offensichtlich, dass Haimbuchner und Co über Fake-News an die Macht kommen wollen, statt etwas für die OÖ-Versicherten besser zu machen", stellt Winkler fest.

Wer absichtlich in seiner Öffentlichkeitsarbeit gefakte "Beweise" für bedenkliche Entwicklungen in Spitälern zur Stimmungsmache verwende, disqualifiziere sich selbst. "Es ist Zeit umzukehren für die Haimbuchner-FPÖ. Mit dem 'Trump-Kickl-Weg' der billigen und bösartigen Stimmungsmache und der Verbreitung von Fake-News wird das bewährte oberösterreichische Miteinander in der Politik massiv untergraben. Das kann nicht unser Weg sein. Bei Manfred Haimbuchner ist eine Entschuldigung fällig und die Rückkehr zu seriöser Zukunftspolitik. Das empfehle ich ihm dringend!", rät SP-Vorsitzender Martin Winkler den Freiheitlichen.

Rückfragen: Klaus Schöngruber, 0664 8846 1863, klaus.schoengruber@spoe.at